

**GV** | Zentrale Organisation für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri konnte Erlös mehr als verdoppeln

# Gemeinden profitieren von gutem Geschäftsgang bei der Zaku

Georg Epp

Das erfreulich positive Jahresergebnis von rund 80000 Franken stand im Mittelpunkt der 32. Generalversammlung der Zentralen Organisation für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri (Zaku). Verwaltungsratspräsident Marc Rothenfluh freute sich, nach der Corona-Pause wieder physisch im Restaurant Neuland, Areal Ruag, zu tagen und das Allerneueste von der Zaku zu präsentieren. Mit dem Verkauf des aus der Schlackenaufbereitung anfallenden Metallschrotts profitierte die Zaku von den hohen Metallpreisen auf dem Weltmarkt. Der Erlös konnte mit 1,4 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt werden. Die Erträge und Aufwände in der Abfallbewirtschaftung bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

Das gute Bruttoergebnis erlaubte es der Zaku, neben den ordentlichen Abschreibungen die Investitionen des Geschäftsjahrs vollständig abzuschreiben. Dazu erfolgten Sonderabschreibungen auf der Deponie und dem Betriebsgebäude. Zusätzlich wurden die gesetzlich geforderten Rückstellungen für den Abschluss und die Nachsorge der Deponie erhöht. Insgesamt 87779 Tonnen Schlacken wurden von der KVA Renergia, Linth und Hinwil,

angeliefert und erlaubten eine kontinuierlich gute Auslastung des Betriebs. Die Dividendenausschüttung an die Gemeinden konnte von 3 auf 5 Prozent oder von 300000 auf 500000 Franken erhöht werden. 39000 Franken vom Bilanzgewinn gingen an die gesetzliche Reserve und der Restgewinn wurde auf die neue Rechnung übertragen. Ohne Wortmeldungen wurde die Jahresrechnung genehmigt und somit der Verwaltungsrat entlastet. Einstimmig bestätigt wurde auch die Revisionsstelle Convisa AG, Altdorf. Ein Meilenstein konnte mit der Erarbeitung des neuen Abfallreglements gesetzt werden. Dieses wurde durch die Generalversammlung am 31. Mai 2021 beschlossen und anschliessend durch den Regierungsrat genehmigt. Im Abfallreglement ist die Abfallbewirtschaftung im Detail geregelt. Als positiver Nebeneffekt hat die Zaku die Kehrichtgebühren mit dem Inkrafttreten um rund 10 Prozent senken können.

## Sammelkalender in Sicht

Seit 2006 nutzten rund 3,7 Prozent der Bevölkerung die bisherige SMS- oder Mail-Lösung über Informationen des Sammelkalenders. Im Vordergrund standen Informationen über Grünabfuhr oder Kartonsammlung. Die Technik hat sich seither entwickelt und eine modernere Lösung hat sich aufgedrängt. Die webbasierte Lösung für die Planung und Kommunikation von Sammeldaten ist aktuell in einer Testphase und wird in den nächsten Wochen öffentlich zugänglich gemacht.

Die Bevölkerung wird rechtzeitig informiert, ab wann unter [www.sammelkalender.ch](http://www.sammelkalender.ch) die Sammeldaten eingesehen werden können. Die Nutzung ist selbstverständlich auch über Smartphone (iPhone



Die Deponie Eielen wächst in die Höhe. Dies erfordert Baumassnahmen hinsichtlich der Randabdichtung. FOTO: ZVG

und Android) möglich. Das Abfall-Infoblatt wird aber weiterhin in gedruckter Version an alle Haushaltungen verteilt.

Betreff Papiersammlung startete die Zaku eine Umfrage bei den Gemeinden. 16 Gemeinden organisieren nach wie vor mindestens zweimal pro Jahr eine Sammlung und erhalten pro Tonne Altpapier 75 Franken Entschädigung. Eine Gemeinde beantragte eine Fristverlängerung und die Gemeinde Seedorf, Ortsteil Seedorf, will die Sammlung zurück an die Zaku delegieren.

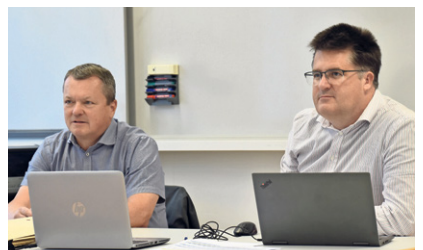
## Umfangreiche Bautätigkeiten

Über die Bautätigkeiten in der Deponie orientierte Hanspeter Bonetti, Vizepräsident und Chef Bau, im Detail. Mit den hohen angelieferten Schlackemengen wächst die Deponie Eielen, mit welcher der ehemalige Steinbruch Süd rekultiviert wird, in die Höhe.

Das erfordert umfangreiche bauliche Tätigkeiten zur Erhöhung der Randabdichtung gegen die Felswand. Der südliche Damm der Deponie wurde zusätzlich erhöht, um die Staubverfrachtungen in die Umgebung einzudämmen. Weiter

konnte festgestellt werden, dass die in den letzten Jahren realisierten, umfangreichen baulichen und betrieblichen Massnahmen zur Bekämpfung der Staubemissionen Wirkung zeigten. Staubmessungen zeigen aber, dass die Anstrengungen diesbezüglich Daueraufgaben bleiben werden. Wegen der hohen Belastung auf Zufahrt und Areal sind Belagsarbeiten geplant, sie sollen im Laufe des Monats ausgeführt werden.

Die Herbst-Generalversammlung soll am 7. November über die Bühne gehen.



Geschäftsführer Edi Schilter (links) und Präsident Marc Rothenfluh freuten sich, gute Zahlen der Zaku zu präsentieren. FOTO: GEORG EPP

## PUBLIREPORTAGE

# Aus Rost wird Gold!

**Kennen Sie den mächtigen rostigen Stier vor dem Historischen Museum Uri in Altdorf? Kennen Sie Jost Aregger, den Schlosser in Flüelen?**

Neben vielfältigen, phantasievollen und eigenwilligen Kreationen aus Metall ist der Stier das Markenzeichen von Jost Aregger. Die Stiere, welche er in verschiedenen Grössen herstellt, schmücken inzwischen mehrere Gärten, Terrassen et cetera von Flüelen bis Übersee. Ihren Charme erhalten sie durch den Rostprozess. Die abstrahierte Form in Anlehnung an den Stier im Urner Wappen ist bewusst grob, eckig, kantig und dominant.

Jost Areggers grosse Leidenschaft ist das Bearbeiten von Eisen. Da sein Stier in allen Grössen auch als Geschenk sehr begehrt ist, kam ihm eine weitere, gar «glänzende» Idee: eine Halskette



limitierte Anzahl von 50 nummerierten Exemplaren zum Stückpreis von Fr. 1750.- angeboten.

Besichtigen und bestellen können Sie Ihr Schmuckstück in der Werkstatt von Jost Aregger, Seestrasse 68, 6454 Flüelen, Telefon 079 751 41 68.



mit seinem Stier, von einem Goldschmied gefertigt aus 18-Karat-Gold. Um dem edlen Schmuckstück weitere Exklusivität zu verleihen, wird nur eine

Haben Sie Interesse, Ihre eigene Publireportage zu veröffentlichen? Infos unter [gisler1843.ch](mailto:gisler1843.ch) Telefon 041 874 16 66, [inserate@gisler1843.ch](mailto:inserate@gisler1843.ch)

